

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 22

Artikel: Eine abenteuerliche Kontrollfahrt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-473946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

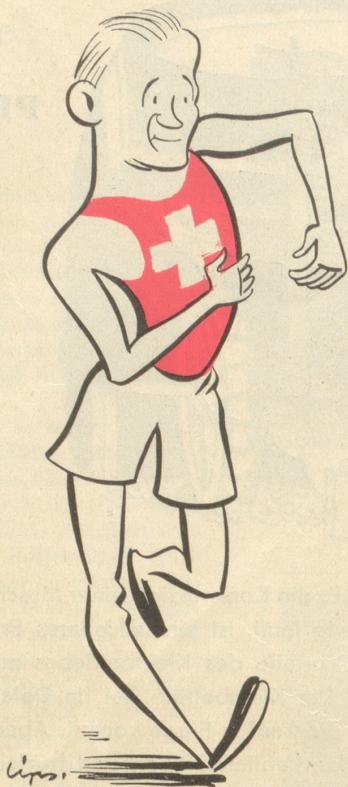
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fritz Aebersold

Schweizerischer Geher-Meister

Eine abenteuerliche Kontrollfahrt

Mein Chef und ich hatten die Heizanlage einer großen Irrenanstalt zu kontrollieren. Die Direktion empfahl uns dabei, unsern Wagen möglichst ruhig und langsam durch den weiten Anstaltspark zur Heizanlage zu fahren und uns nicht um allfällige Zurufe, Gebärden oder sonstige Eigenheiten der etwa im Park anwesenden Patienten zu kümmern; diese seien ja in der Regel harmlos und ihr Krankheitsfall für gewöhnlich nur leichter Natur.

So fuhren wir denn vorschriftsgemäß langsam vom Eingangsportal gegen eine alte Kastanienbaumallee und bogen schließlich in diese ein. Kaum

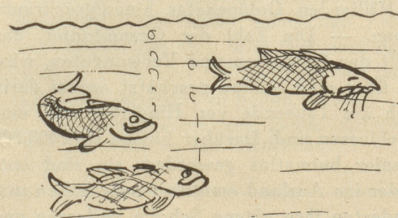
die ersten Bäume hinter uns, bemerkten wir auch schon einige Personen, die uns eifrig zu winken schienen. Eingedenk jedoch der erhaltenen Vorschriftenmaßregeln setzten wir unsern Weg ruhig fort. Doch merkwürdig, die Leute winken weiter, — beginnen stärker zu gestikulieren, — werfen schließlich beide Arme in die Luft, rollen die Augen, toben und schreien uns wie besessen zu, sofort anzuhalten! Mit aufrichtigem Mitleid für die bedauernswerten Kranken fahren wir unverzagt fürbaß. Doch da stürzen zu unserm Entsetzen plötzlich drei handfeste Kerle mit mächtigen Holzhaueräxten hinter einem dicken Baum hervor und werfen sich uns wie irrsinnig entgegen ... ich reiße das Steuer herum ... gebe Gas und kann knapp den Wagen an ihnen vorbei bringen ... da — — erzittert die ganze Erde ur-

plötzlich in einer einzigen, furchterlichen, alles betäubenden Explosion! Ein Hagel von Holzsplittern, Erde, Steinen und Sand prasselt aufs Wagendach; ein kopfgroßer Klotz fegt durch ein Seitenfenster gerade auf den hintern Rückensitz! — Schreckensbleich, panikerfaßt, stürzen wir aus dem Wagen ... da eilen schon die verrückten Kerle mit ihren Äxten gegen uns! — Wir sehen uns bereits in Stücke gehackt, lassen das Auto im Stich und rennen um unser Leben, — was die Sohlen halten! — in wilder Flucht! — hinüber zur Heizanlage, die glücklicherweise ziemlich nahe zwischen den Bäumen hindurch als Rettungsinsel in höchster Todesgefahr winkt! Wir erreichen sie, völlig außer Atem, und sind, Gott sei Dank, gerettet! — — —

Der dort anwesende Heizungsingenieur löst nach Frage und Gegenfrage die ganze Schreckensaffäre folgendermaßen in Butter und Minne auf: Wir waren irrtümlicherweise auf einem falschen Weg hergefahren und hatten eine Allee benützt, in der gegenwärtig alte Baumstrünke mit Dynamit gesprengt wurden! Die Leute, die wir — begreiflicherweise! — für Verrückte gehalten hatten, gehörten zum Parkpersonal, das zuerst freundlich, dann bestimmter, schließlich aber, als wir nicht zu verstehen schienen, uns mit aller Gewalt abhalten wollte, in die Nähe der Dynamitladung zu fahren, da die Zündschnur bereits in Brand gesteckt worden war! — So ging dann die ganze Hölle unmittelbar neben uns los ... und nur das Sprüchli vom Uchruut, das nie verdirbt, hat uns wieder einmal gerettet!

Tschi-Méh

Sonntagszeichner



In der schönen blauen Donau
«I fürcht, der is ned arisch!»

HOTEL
GLARISEGG
Privat-Strandbad am Bodensee
Weekend-Ferien Telefon: Steckborn 82.111
Peter Wieland

CHAMPAGNE STRUB
SPORTSMAN

HOTEL
SCHWEIZERHOF
OLTEN
Preiswürdig und ausgezeichnet!
Neue Leitung:
E. N. Caviezel-Hirt.